

Untermühle aktuell – Blick auf die Baustelle

Alte Wände – neue Wände

ELGG Stabile, dichte, senkrechte, gedämmte und fein gestaltete Wände – eine Selbstverständlichkeit. Bei der Sanierung der Untermühle braucht es einigen Aufwand, diese Anforderungen zu erfüllen. Dieser Herausforderung stellen sich Architektinnen und Handwerker zurzeit in der täglichen Arbeit auf der Baustelle. Jeder Wandabschnitt ist zu beurteilen und die sinnvolle und kostenoptimale Variante zu wählen.

Stabile und dichte Wände

Zu Beginn der Sanierung wurden im Innern die defekten und losen Wände abgebrochen, mit dem Ziel, stabile Wandteile zu erhalten. Abschnittsweise wurde das Mauerwerk – die Ausfachungen der Riegelwände – von losen Steinen gesäubert. Morsche und defekte Holzteile waren rasch herausgebrochen. Unzählige volle Schuttmulden zeugten vom Rückbau. In den Riegelwänden mussten zahlreiche offene Spalten und sogar Löcher protokolliert werden. Im Bild sind zwei solcher Fehlstellen mit Durchblick ins Freie gelb markiert. Echte Handarbeit für fachgerechte Abdichtungen ist verlangt. Nicht alle Wände erfüllen diese normale Anforderung. Die hohe Westfassade

«hängt» um etwa 25 Zentimeter gegen die Eulach. Einige alte Innenwände sind über die Zimmerhöhe gemessen, 10 bis 15 Zentimeter aus dem Lot.

Gedämmte Wände

Alle Aussenwände müssen die Anforderungen an die zeitgerechte Wärmedämmung erfüllen. Die Lösung mit neuen, über alle Flächen einzubauende Innen-dämmungen verlangt eine stabile Unterkonstruktion. Im Bild sind die senkrechten Holzbalken zu sehen, die später mit Gipsplatten verkleidet werden. Die Hohlräume zwischen den neuen Platten und den Aussenwänden werden mit Celluloseflocken, einem Recyclingprodukt aus Altpapier, ausgeblasen. Die Dicke dieser Dämmung misst durchschnittlich 15 Zentimeter. Alle Fenster – Holzfenster mit Sprossen – sind dicht und korrekt gedämmt in die neuen Holzlaibungen eingepasst. In den Zwischenräumen finden die Werkleitungen für Strom, Wasser, Abwasser und Heizung Platz. Die inneren Trennwände werden in der sogenannten Trockenbauweise für den Wärme- und Schallschutz gedämmt.

Feine Gestaltung

Im Vergleich mit dem rauen Mauerwerk werden die Innenwände mit ihrem neuen Abrieb fein und elegant erscheinen. Einen Gegensatz dazu bilden jene Wandabschnitte, für die eine Erhaltung des Riegelwerkes oder der Mauerstruktur gewählt wurde. Zusätzliche Ausbesserungsarbeiten durch Gipser und Maler sind nötig. Im ehemaligen «Untermüli-Stübli» wird das Holztäfer aufgefrischt. Die Farbgebung ist in Planung. Die Entscheide dazu werden in der Baukommission nicht überstürzt gefällt. Ausgiebige Diskussionen sind nötig, bis alles in neuem Glanz fertiggestellt sein wird. Wir freuen uns!

Bild: zVg

BAUKOMMISSION



Alte Giebelwand mit Durchblick ins Freie.

Mit Lastwagen kollidiert



Ein junger Autofahrer missachtete den Vortritt und kollidierte mit einem Lastwagen.

Bild: Kantonspolizei Thurgau

REGION Gemäss den Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau war ein 19-jähriger Autofahrer am Freitagmorgen gegen 8.30 Uhr in Islikon auf der Tegelbachstrasse in Richtung Frauenfeld unterwegs. Als er bei der Kreuzung die Dorfstrasse überqueren wollte, kam es zur Kollision mit einem vortrittsberechtigten Lastwagen, der auf der Dorfstrasse in Richtung Alte Landstrasse fuhr.

Durch die Wucht der Kollision wurde das Auto in einen Acker geschleudert. Einsatzkräfte der Feuerwehren Frauenfeld und Gachnang befreiten den leicht verletzten 19-Jährigen aus dem Fahrzeug, anschliessend wurde er vom Rettungsdienst ins Spital gebracht. Es entstand Sachschaden in der Höhe von einigen Zehntausend Franken.

(KAPO)

Humor

Vor der Himmelstür steht ein Handwerker und fragt Petrus: «Warum musste ich so früh sterben? Ich bin doch erst 37!»

Petrus schaut in seinem Buch nach und sagt: «Nach den Stunden, die du den Kunden berechnet hast, bist du schon 93.»

Fragt Klein Fritzchen seinen Vater: «Du, Papi, wie kommt es eigentlich, dass der liebe Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen hat?»

«Tja, mein Sohn, er war eben nicht auf Beamte und Handwerker angewiesen.»

Ein Rentner schaut aus dem Fenster und beobachtet zwei Arbeiter auf der Strasse. Der eine buddelt Löcher und der andere schüttet sie wieder zu. Ruft der Rentner runter: «Was macht ihr denn da?» Antwortet der Arbeiter: «Eigentlich sind wir zu dritt. Aber der, der die Bäume einsetzt, ist heute krank.»

NACHGEFRAGT

Interviews und Bilder: Julia Mantel

Das ehemalige Ladenlokal der Chäshütte Elgg steht leer. Welches Geschäft würden Sie sich an diesem Standort wünschen?



«Ein Bioladen wäre toll. Doch auch ein solcher hätte es schwer nebst all den Angeboten, die bereits vorhanden sind. Deswegen fände ich mehr Wohnraum ebenfalls eine gute Sache. Man könnte auch einen geteilten Selbstbedienungshofladen realisieren, wo verschiedene Bauern ihre Produkte anbieten.»

MAGDALENA OPPLIGER-BERNHARD, ELGG



«Am liebsten ein Restaurant, wo man draussen sitzen kann, mit Grill ... oder wieder eine Metzgerei.»

ALEXANDER CODEMO, ELGG



«Eine gute Frage ... eine Bar mit Aussensitzplätzen fände ich nicht schlecht.»

MANFRED WOLSTERMAYR, ELGG



«Das ist schwer zu sagen. Ich fände einen Bücherladen oder eine Bibliothek eine schöne Idee, so etwas in diese Richtung.»

ISABELLE VON LANTEN, BICHELSEE-BALTERSWIL